

Deutsch-Südwestafrika.

Der Berero- und Hottentotten-Aussland.

224.

Den 1. August.

Die Nachrichten über Hendrik Witbol haben sich in den letzten Wochen wiederproben. Noch am 5. Juli meldete Generalleutnant v. Trotha, daß nach Angabe des Majors v. Estorf Hendrik Witbol sich mit einem ansehnlichen Anhang, gut bewaffnet und ausgerüstet, auf englischem Gebiet bei Behattu befinde, in der Absicht, bei Beginn der Regenzeit in deutsches Gebiet einzufallen. Wenige Tage darauf lief die Nachricht eines Agenten ein, Hendrik sei in vier Kolonnen in Anmarik gegen die Linke Koes-Kirtis (nördlich Hajarur), um sich mit dem nach dem Nordostrand der großen Karas-Berge geschlühten Moringa zu vereinigen. Hierauf wurden die am Ausb entbehrlischen Truppen unter Major v. Estorf bei Daberas und Berrip versammelt und Hajarur stark besetzt. Die Ausklärung dieser Truppen bestätigte die Agentennachricht nicht, hingegen wurde festgestellt, daß in den letzten Wochen in der Gegend von Gibeon und Daberas mehrfach kleinere Banden von Ost nach West durchgezogen waren. Auch die Patrouillen von Gibeon und Maltahöhe meldeten stärkere Hottentotten-Ansammlungen in den Felschluchten des Hudup.

Es wurde hierauf die Besatzung von Gibeon verstärkt und die 5. Kampagne Feldregiments Nr. 2 sowie die Halbbatterie Winterfeld von Aminuis nach Stamprietfontein herangezogen.

Allmählich mehrten sich die Anzeichen, daß Teile der Witbols in kleinen Banden den Ausb nach Westen zu überschritten. Einzelne Trupps zeigten sich bei Mulorob und am unteren Hudup, auch wollten treu gebliebene Berseba-Beute Hendrik Witbol und seinen Unterkapitän Samuel Hsoal in eigener Person am Hudup und in der Nauklust gesehen haben. Endlich wurde am 20. Juli bei Seb-Kameelbaum, 30 km nördlich Gibeon, eine Verpflegungskolonne von 5 Bogen durch eine etwa 150 Mann starke Hottentotten-Bande überfallen und geplündert.

Jetzt meldet Generalleutnant v. Trotha, daß nach zuverlässigen Nachrichten Hendrik Witbol und Samuel Hsoal nach dem Hudup-Revier gelangt waren. Sie sollen sich neuerdings nach dem südlich davon gelegenen Keitjub-Revier gezogen haben. Der General wird nach erfolgter Besichtigung dieser Nachricht alle verfügbaren Kräfte zum Angriff einsetzen.

Gegen Cornelius wurde nach dem Gefecht bei Keiborus am 27. Juni die Verfolgung den Fischfluß abwärts und Oranjefluß aufwärts fortgesetzt. Es fanden wiederholt Zusammenstöße mit dem den Abzug seiner Werten bedenkenden Gegner statt und mußten die feindlichen Stellungen zum Teil mit dem

Bojonett gestürmt werden. Der Feind hatte beträchtliche Verluste an Kriegskleuten, Pferden und Vieh; seine durch wilde Felschluchten führende Rückzugstrasse zeichneten liegendegebliebene Hottentottenleichen, Kadaver geschlachteter Kinder sowie zurückgebliebenes Jungvieh.

Schwächeren Hottentotten-Banden gelang es, hier und da nördlich des Oranjeffusses deutsche Verpflegungsstransporte anzufallen. Die Verpflegung der im Süden stehenden Truppen wird durch diese Unsicherheit der Zufuhr beeinträchtigt.

225.

Den 5. August.

Nach den letzten Nachrichten ist nunmehr bestimmt festgestellt, daß Hendrik Witbol mit starken Kräften am Tschelt, einem zwischen dem Hudup und dem Keitjub nach dem Ueberfluß führenden Revier, sitzt. General v. Trotha gedenkt ihn dort anzugreifen und ist im Begriff, seine Truppen hierzu zu verammeln. Die Ausführung dieser Truppenverschiebung wird mit Rücksicht auf die weiten Entfernungen erst in der zweiten Hälfte des August beendet sein. Auch die unbedingt erforderliche Auffüllung der Magazine wird erhebliche Zeit beanspruchen.

Moringa wird durch schwächere Kräfte beobachtet werden. Am 28. Juli überfiel eine kleinere Hottentotten-Bande die von sechs Mann besetzte Station Galnaidos, 25 km nördlich Berseba. Nach einstündigem Gefecht zog der Feind unter Verlusten nach dem nahen Hornanz ab. Auf deutscher Seite wurden 1 Reiter schwer, 3 Reiter leicht verwundet.

Nach Ausfuge eines Überläufers betrogen die feindlichen Verluste in dem Gefecht am Gantoo am 14. Juni 25 Tote, 3 Schwerverwundete, in dem Gefecht bei Morus am 17. Juni 18 Tote und 2 Schwerverwundete.

Die Telegraphenlinie Keitmanshoop—Warmbad ist nunmehr fertiggestellt.

Samoa.

Neue Seefarten.

Vom Reichs-Marine-Amt sind folgende deutsche Admiraltätsstationen neu herausgegeben:

Nr. 257, Samoa-Inseln, 1:500 000 mit den Nebentätigen: Aluuluu-Neede, Lau-Neede, Siu-Neede, Falealau-Bucht, Manua-Inseln, Leone-Bucht, Häbner-Bucht, Alua-Bucht, Fungafat-Hafen, Vatia-Neede, Mafeseau-Bucht, Tutuila, Oafonus-Hafen, Aua-Hafen, Fogaitua-Bucht, Pogo-Pago-Hafen, Roje-Inseln. Preis 1,90 Mt.

Nr. 258, Insel Upolu, 1:100 000 mit den Nebentätigen: Safatu-Bucht, Mulfanua-Hafen, Weilele-Bucht, Fafifa-Hafen, Saluafoa-Hafen, Fongaloa-Bucht, Aleipata-Neede, Lafato-Bucht, Falealili-Hafen. Preis 2,15 Mt.